

NEWS

Nr. 11 / November 2006 • € 2,20

Ph.s. 52 02232108 W Wertepostamt 2432 Tulln

LEBEN



Österreichs Gesundheits-Magazin

SPORT & FITNESS

Cardiotraining mit Kick.
Plus: Ihr Wochenplan.

SEX & SEELE

Welcher Liebestyp sind
Sie, und wen lieben Sie?

MEDIZIN & PRAXIS

Check: Wie Sie den
Herzinfarkt vermeiden.

KIDS & ERZIEHUNG

Was tun, wenn Kinder
unter Stress geraten?

BALANCE & URLAUB

Emirat Dubai: Hideaway
am Persischen Golf.

Zeigen

Der Weg
zu perfekten
Zähnen.

Sie Biss

► Wenn der Zahn der Zeit ein strahlendes Lächeln unmöglich macht – laut ÖBIG-Studie fehlen den 35- bis 44-jährigen Österreichern im Schnitt sechs bis acht Zähne –, dann ist High Tech gefragt. Neue Methoden der Implantologie ermöglichen heute eine schnelle und fast schmerzfreie Methode des Zahnersatzes. Und geben damit ein Stück Lebensqualität zurück. „Denn für viele Menschen stellt eine herausnehmbare Prothese durch mangelhaften Halt, verminderte Kaukraft und eingeschränkte Sprachfunktion eine richtige Behinderung dar“, erklärt Implantologe Gabor Tepper von der Universitätszahnklinik.



„2006 ist die Implantation bei fast jedem Patienten möglich.“

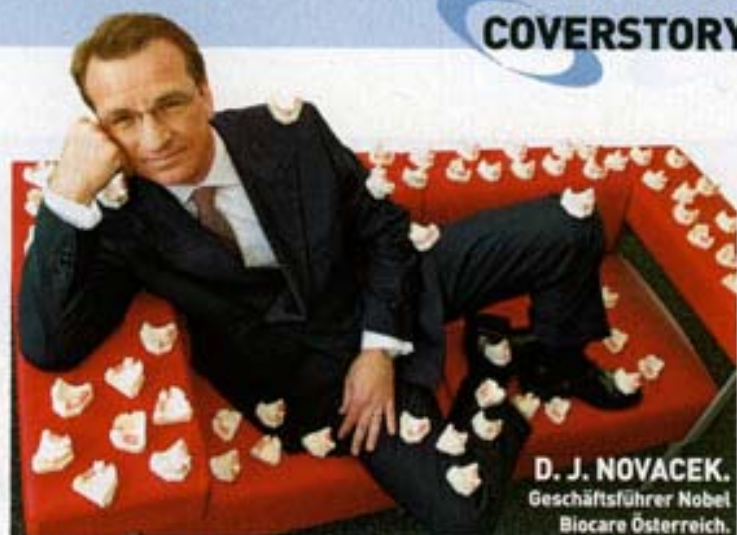
Gabor Tepper

welchem der sichtbare Teil – der prothetische Aufbau – sitzt. Tepper: „Implantologie ist heutzutage Teamarbeit: Der Implantologe kann in enger Zusammenarbeit mit dem Prothetiker oder Allgemeinzahnarzt das beste Behandlungsergebnis verwirklichen.“

NobelGuide. Damit die Implantation der künstlichen Zahnwurzel besonders sicher und schonend verläuft, hat Nobel Biocare, Weltmarktführer bei Dentallösungen, ein computerunterstütztes Verfahren entwickelt und damit die Implantologie revolutioniert. Mit dem System NobelGuide wird die exakte

Positionierung des Implantats mittels 3-D-Computertomografie akkurat geplant und eine exakte Bohrschablone angefertigt. Die Kunststoffschiene wird einfach über den Kiefer gestülpt und das Implantat durch die Bohrlücke eingebracht. Damit gehört das von Patienten so gefürchtete Risiko einer Nervenverletzung oder der falschen Positionierung von Implantaten der Vergangenheit an.

Auch die prothetische Versorgung kann mit NobelGuide vorgefertigt werden und ist sofort einsetzbar (siehe Kasten). Weiteres Plus: Nobel Biocare bietet mit seiner Produktpalette ProCera und NobelGuide Dentallö-



D. J. NOVACEK.
Geschäftsführer Nobel
Biocare Österreich.

sungen aus einer Hand. Das Konzept „Zähne in einer Stunde“ soll Patienten die Angst vor Implantaten nehmen. Bei jenen, die keine Probleme mit ihrem Kiefer haben, ist der neue Zahn heute rasch eingesetzt. In schwierigen Fällen muss der Implantologe einen Behandlungsplan ausarbeiten oder zuerst Kieferknochen aufbauen. Tepper: „Hierbei ist es wichtig, beim Patienten realistische und realisierbare Erwartungen zu wecken.“

Schnelle Regeneration. Im Idealfall verlässt der Implantat-Patient die Zahnarztpraxis nach nur einer Stunde mit einem voll belastbaren Gebiss – ohne Wunde oder Schwellung im Kiefer. „Die neuen Oberflächenmaterialien der Implantate sorgen für eine rasche Einheilung in den Knochen“, erklärt Tepper. Die neue Technologie macht Implantate bei Zahnverlust in vielen Fällen zur Methode der ersten Wahl. Und löst damit auch die Brücke ab. „Wenn ein Zahn gezogen werden muss, die Nachbarzähne aber noch intakt sind,

ist das Implantat die bessere Lösung. Denn man erspart dem Patienten das Beschleifen gesunder Zähne“, erklärt Prothetik-Spezialist Hirschberg. „Moderne Konzepte, wie etwa die Sofortimplantation, Sofortbelastung oder die computernavigierte Implantation, haben die Behandlungsdauer und -belastung für den Patienten erheblich vermindert“, ist auch Tepper überzeugt. Und Daniel J. Novacek, Geschäftsführer von Nobel Biocare Österreich, weiß: „Man kauft das Lächeln – nicht den Stiftzahn.“

E. S. / C. S. M



Endlich wieder lachen und zubeißen können

Ein Zahnimplantat kann heute in den meisten Fällen minimalinvasiv in nur einer Sitzung eingesetzt werden.



Vorbereitung. Auch wenn bereits mehrere Zähne fehlen, gibt es eine bessere Lösung als die herausnehmbare Prothese. Für eine implantatgetragene festsitzende Brücke führt der Zahnarzt eine Untersuchung durch und lässt Röntgenaufnahmen erstellen.



Einsetzen der Implantate. Das neue Bohrverfahren ermöglicht ein fast unblutiges Einsetzen der Implantate in nur einer Sitzung. Im Gegensatz zu herkömmlichen Methoden wird das Zahnfleisch nicht mehr aufgeschnitten und hochgeklappt.



Brücke. Die Kunststoffbrücke wird gleich nach der Implantateinplantation fixiert. Sie ist entweder eine provisorische Rekonstruktion der fehlenden Zähne oder die optimale endgültige Versorgung. Das entscheidet der Zahnarzt gemeinsam mit dem Patienten.



Ergebnis. Die endgültige Keramikbrücke ist von echten Zähnen kaum zu unterscheiden und kann in den meisten Fällen beim Essen auch sofort voll belastet werden. Neue Materialien passen sich optimal an das vorhandene Weichgewebe an.